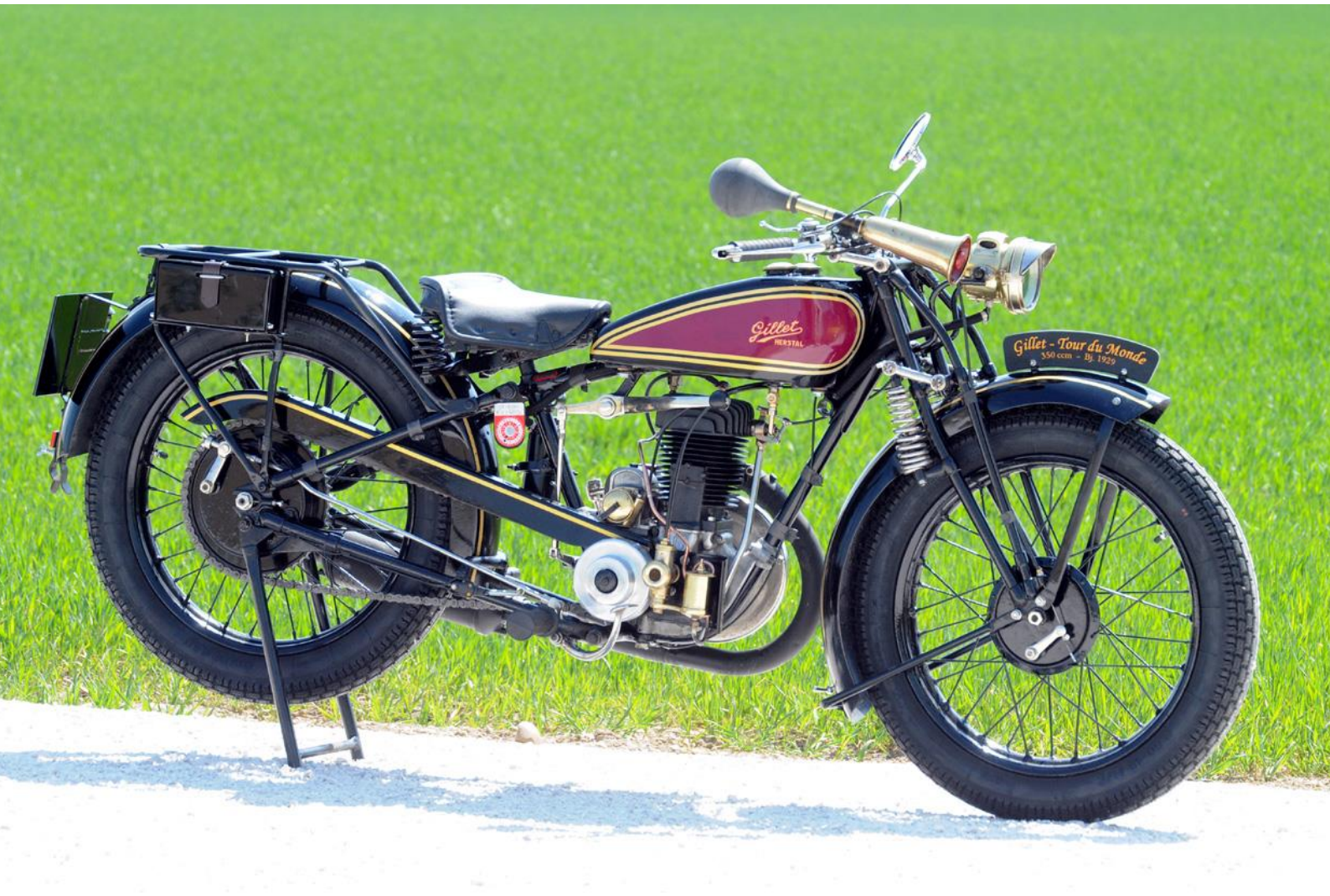
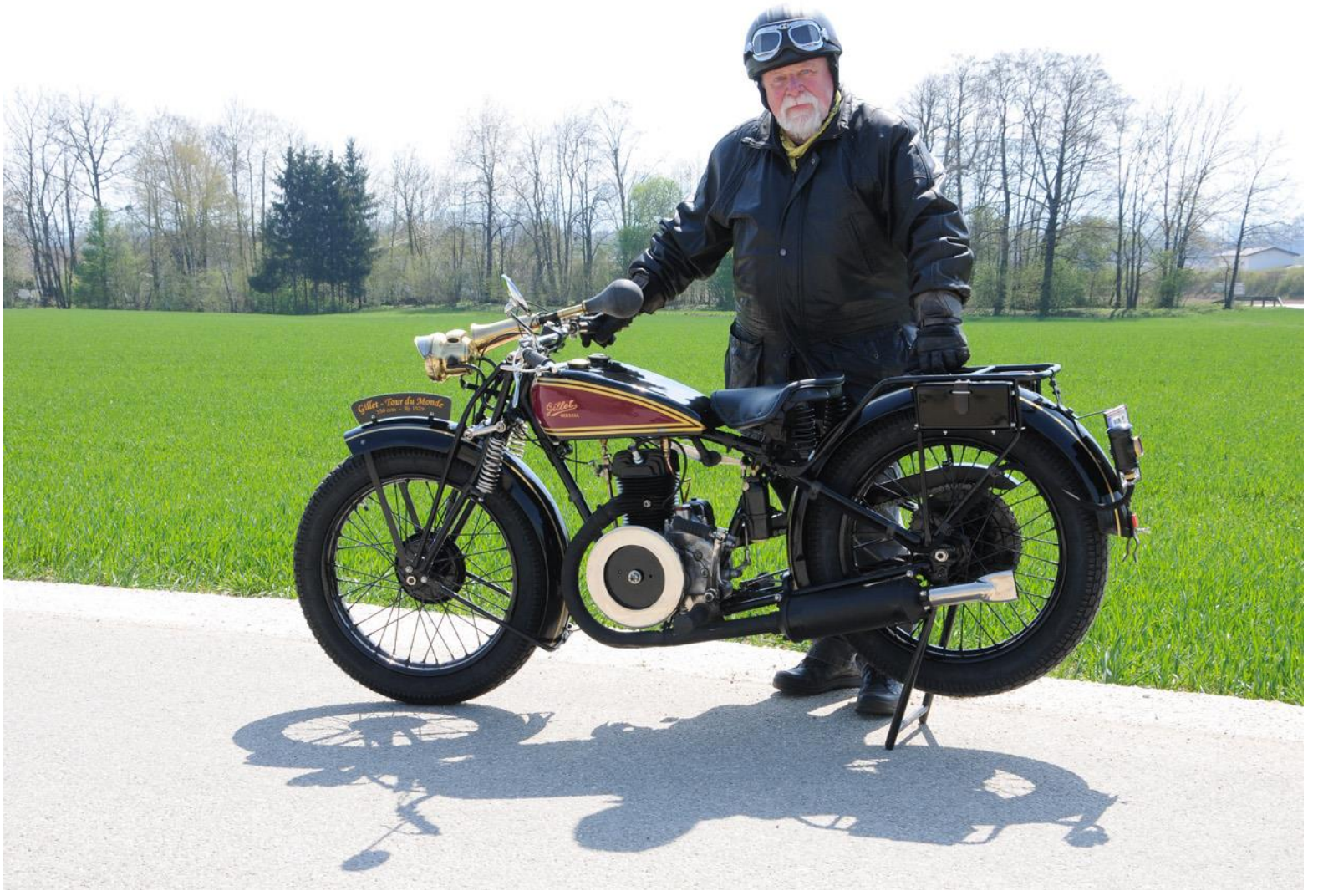


Weltenbummler - GILLET Herstal 350 Tour du Monde 1929

„Die Berichte über die Reise zweier Abenteurer ging – ebenso wie ihre Route – rund um die Welt. Robert Sexè, Motorjournalist, Fotograf und Globetrotter, hatte sich 1926 mit seinem Kumpel Henry Andrieu auf den Weg gemacht. Die beiden fuhren von Paris ostwärts, über Moskau via Sibirien bis Japan, durchquerten die USA und kamen von New York mit dem Schiff zurück nach Europa. 25. 000 Kilometer hatten sie dabei unter die Räder genommen, weitgehend pannenfrei. Die Gefährte, die das möglich machten, waren nahezu serienmäßige 350er Zweitaktmaschinen, lediglich die Tanks waren von größerer Dimension. Darauf stand der Name des Herstellers: Gillet Herstal.

Herstal ist ein Ort in der belgischen Provinz Lüttich. So wie Coventry in Großbritannien, Bielefeld und Chemnitz in Deutschland oder Graz in Österreich war es ein Hauptstandort der Schwerindustrie. Hier hatte auch der Waffen- und Fahrzeughersteller FN seine Heimat. Im Gegensatz zum Pionier FN stiegen allerdings Desirè Gillet und sein Sohn Lèon relativ spät in die Motorradproduktion ein, nämlich erst nach Ende des ersten Weltkriegs, im Jahr 1919. Zuerst mit technisch biederen Zweitaktmodellen, die allerdings für ihre Standfestigkeit bekannt waren und mit denen viele Erfolge im Rennsport – vor allem bei Langstreckenfahrten – errungen wurden. Schon 1920 gab es neben den Zweitaktern auch Viertakt-modelle, die Motoren mit 600 und 750ccm Hubraum (ab 1922 auch mit einem ganzen Liter) wurden von MAG geliefert. Eigene Viertaktmotoren gab es erst 1926, dem Jahr der Weltumrundung.

Die Fahrt der beiden Franzosen kam also gerade recht für Gillet, um sie reklameträchtig auszuschlachten. Die Firma hatte ja mittlerweile ein Vertriebs-netz über ganz Europa ausgebreitet, die Generalvertretung für Österreich hatte der Händler Oskar & Stökler in der Pestalozzigasse 4 in Wien I über.“

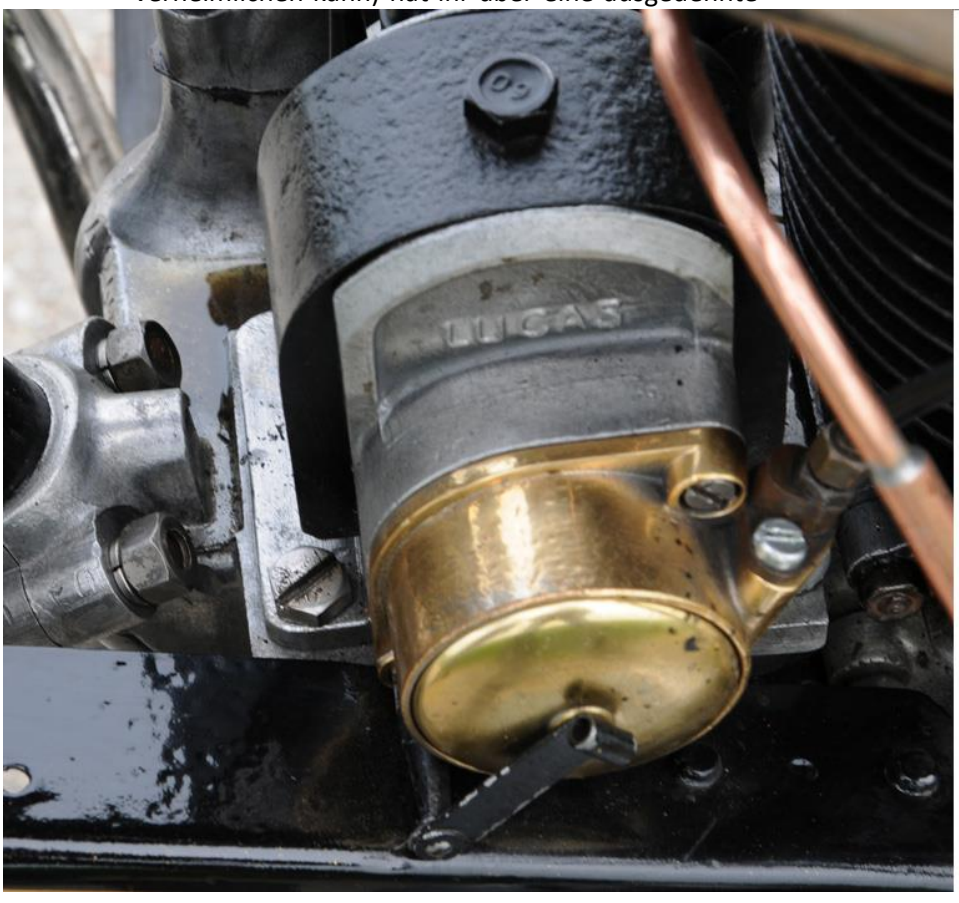

Gillet - Tour du Monde
Gillet

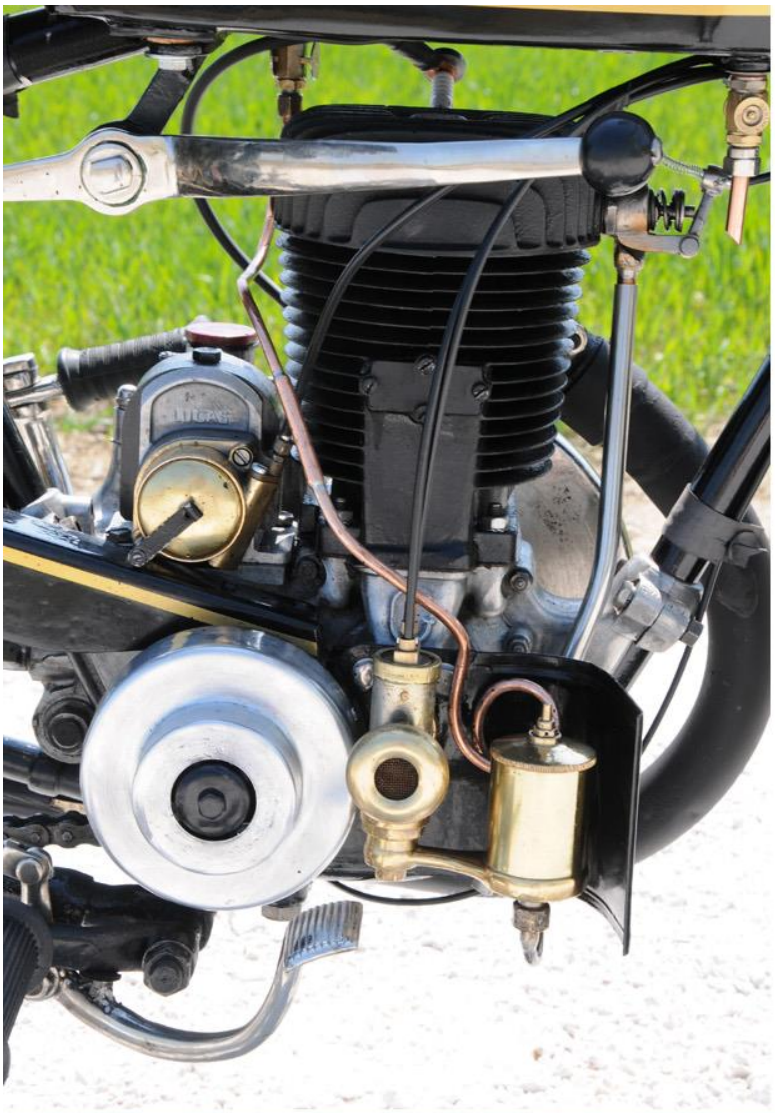
Bis hierher haben wir obigen Text bereits einmal veröffentlicht, und zwar im Artikel zum 1927er Gillet Sportmodell mit Halbliter-OHV-Viertaktmotor. Die Wiederholung macht aber Sinn, denn wir konnten damals ja noch nicht ahnen, dass uns der Kurz Fritz später eine Maschine vorführen würde, deren Name sich auf die Weltumrundung der Herren Sexè und Andrieu bezieht: die Tour du Monde. Sie stammt aus dem Jahr 1929, basiert auf der 350er aus dem '26er Jahr, schaut aber mit dem sieben Liter fassenden Satteltank vergleichsweise modern aus.

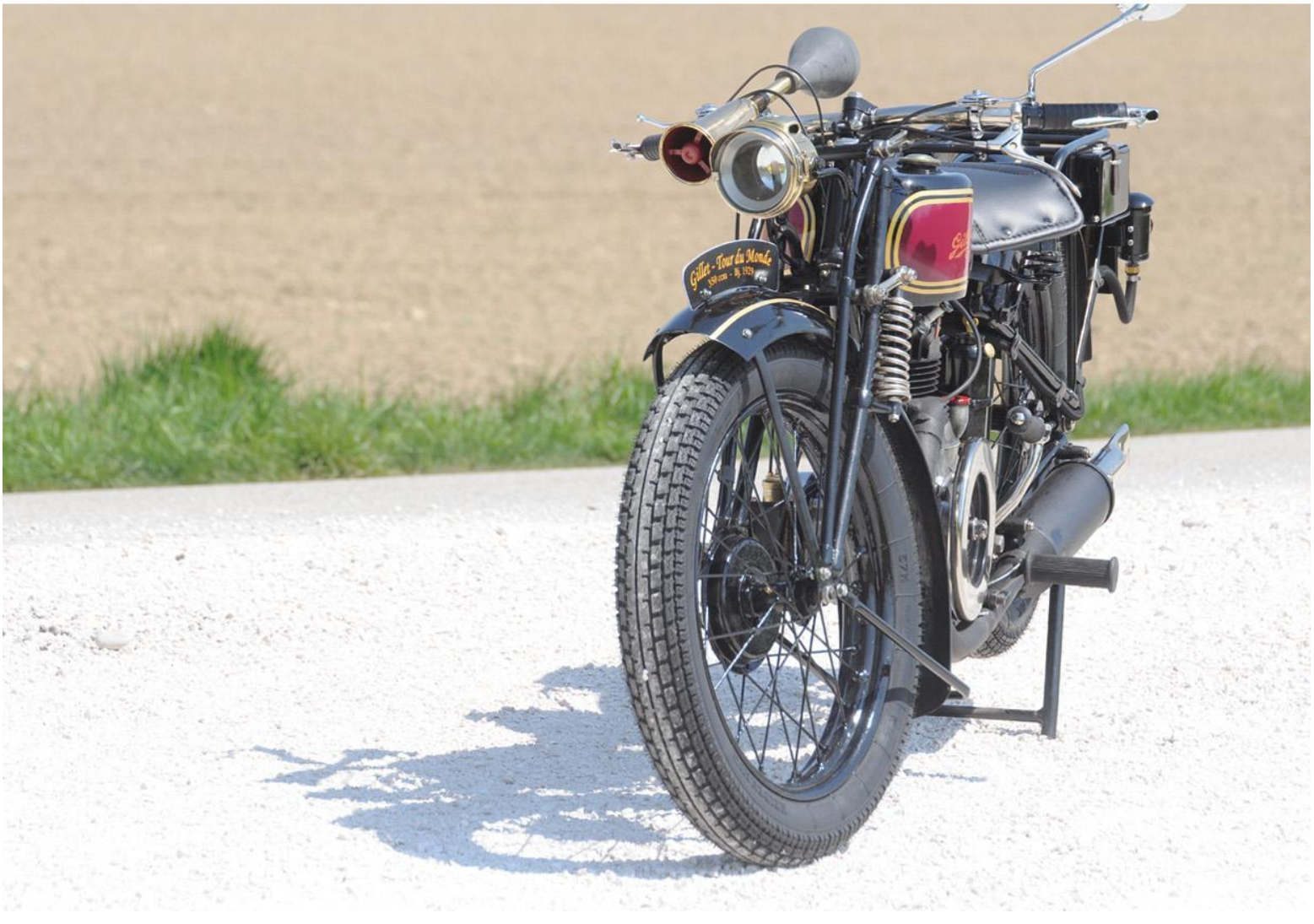
Fritz – immer auf der Suche nach weiteren, restaurationsbedürftigen Exponaten für seine Sammlung französischer Motorrädern – schaut auch an belgischen Maschinen nicht vorbei. Immerhin tragen die ja auch französische Namen. Die Marke spricht sich wie „Schileeh", man kann sie aber auch deutsch aussprechen, so wie man sie schreibt halt. Die Typenbezeichnung „Tour du Monde" ist ohnehin selbsterklärend, eben Reise um die Welt. So weit musste Fritz nicht fahren um die Gillet heimzuholen, gefunden hat er sie – zu einem fairen Preis – bei einem holländischen Händler, abgeholt und nach Österreich gebracht hat sie ein deutscher Freund. Sie war – wie erwartet – etwas marod, Fritz (der den Titel „Ingenieur" zwar nicht lautstark vor sich herträgt, ihn in seinem Tun aber auch nicht verheimlichen kann) hat ihr aber eine ausgedehnte Kur angedeihen lassen und dabei viele fehlende Teile selbst angefertigt. Bis hin zur Lackierung und Linierung passieren alle Arbeitsgänge auf der eigenen Werkbank, einzige Ausnahme: die blanken Teile vernickeln und die Zündungsspule wickeln lässt er außer Haus.

Die Maschine hat wie schon erwähnt einen 350er (79,5 x 70 mm Bohrung/Hub) Einzylinder Zweitaktmotor mit Drehschieber mit Zentral-einsaugung – eine Feder an der Kurbelwelle drückt dabei dicht an die Gleitfläche an. Ausgestattet ist sie mit einem Binks Vergaser, Lucas Zündung, handgeschaltetem, im Motorgehäuse integriertem Zweiganggetriebe, 4.00 x 19" Laufräder, Trommelbremsen vorn und hinten. Der Magnet kommt ebenso wie die Karbidlampe und die Ballhupe von Lucas. Die Maschine mit der – ähnlich wie beim Modell Sahara des Konkurrenten FN – freirotierenden Schwungscheibe verlangt nach einem Gemisch im Verhältnis 1: 20. Das Eigengewicht ist im Datenblatt mit 120 Kilo angegeben, die Leistung mit 9 PS – was für 60 Spitze gut sein soll. Meilen natürlich, was wir mit etwas über 90 Kmh umrechnen. Wer sehen will, wie Fritz „Schileeh" läuft, kann das in einem RoadRarities Videoclip tun:

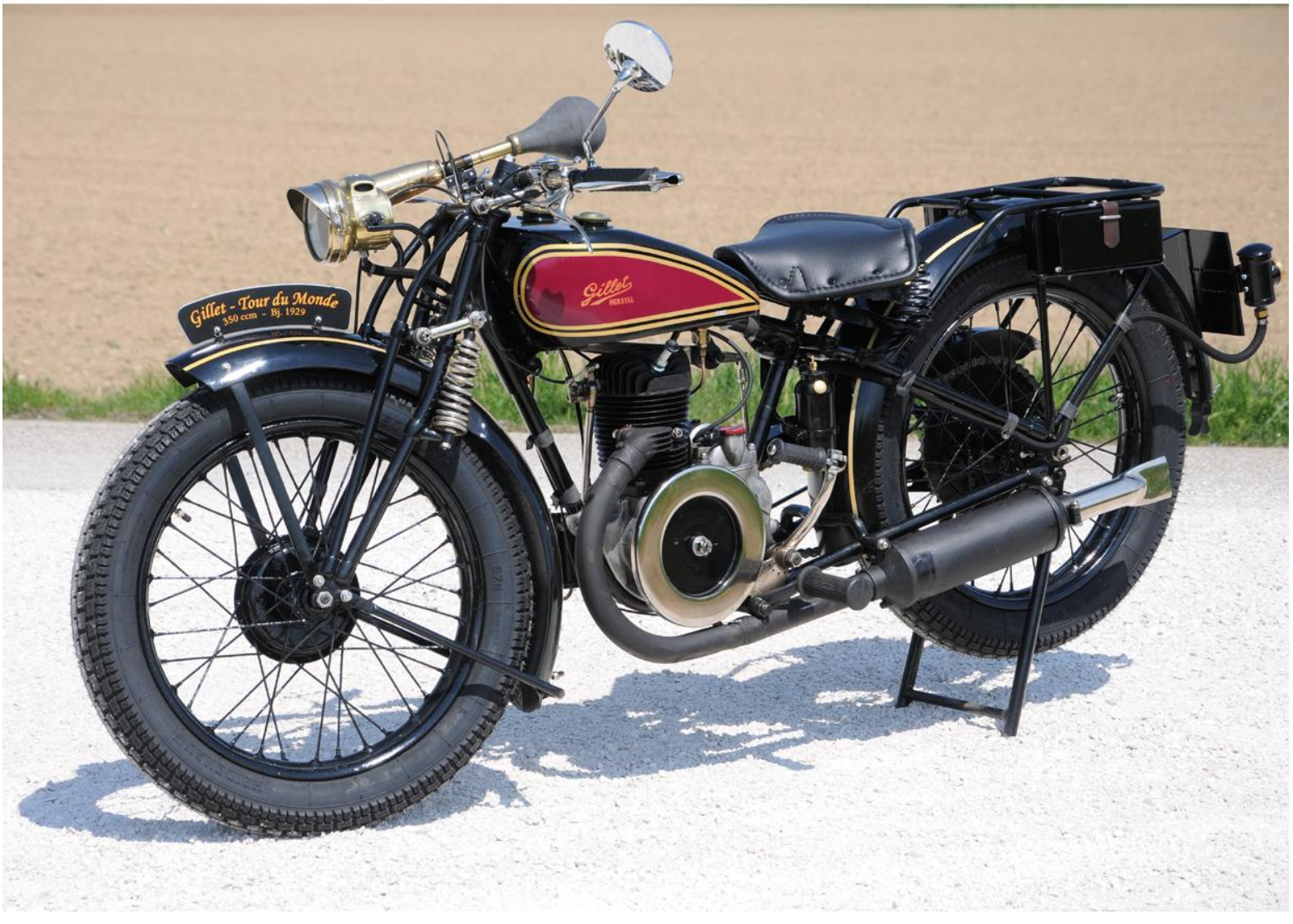
https://www.youtube.com/watch?v=_HdLFwJ_BEs






Gillet - Tour du Monde
350 ccm - BJ. 1929

Gillet
HERSTAL


Gillet - Tour du Monde
350 ccm - Bj. 1929
Gillet
HERSTAL

Gillet - Tour du Monde
350 ccm - Bj. 1929

Gillet - Tour du Monde
350 ccm - Bj. 1929